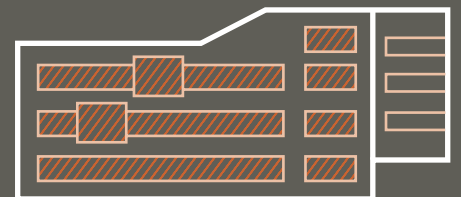
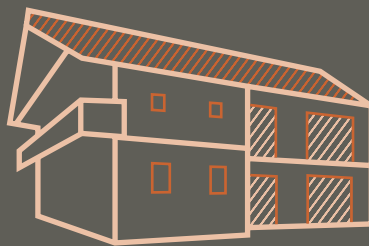
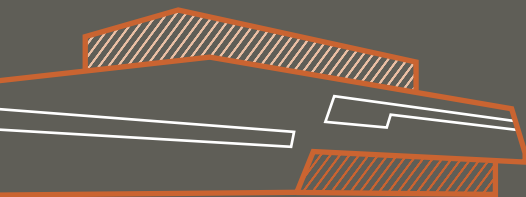
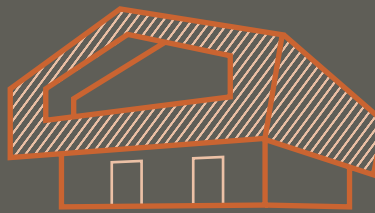
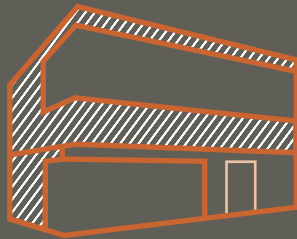
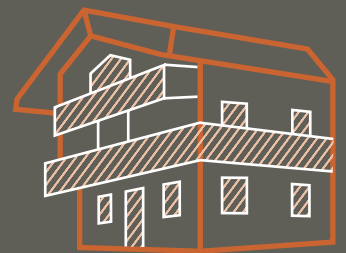
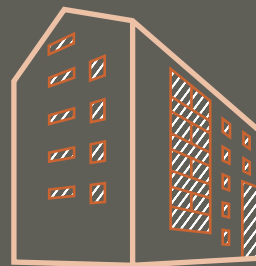




ENERGIE TIROL

PROJEKTKATALOG

TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018



ENERGIE TIROL – DIE UNABHÄNGIGE ENERGIEBERATUNG.
AUS ÜBERZEUGUNG FÜR SIE DA.

TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018

Nachhaltiges Bauen liegt im Trend und berücksichtigt per Definition ökologische, wirtschaftliche, soziale und (bau)kulturelle Gesichtspunkte gleichermaßen. Nachhaltige Gebäude halten somit nicht nur die Baufolgekosten und Auswirkungen auf die Umwelt und kommende Generationen möglichst gering, sie sind zudem energieeffizient, ressourcenschonend, ästhetisch ansprechend und behaglich.

Für das energiepolitische Ziel des Landes Tirol, bis zum Jahr 2050 energieautonom zu werden, ist es ebenfalls von großer Bedeutung, wie und mit welchen Gebäudekomponenten sich das „Tiroler Haus der Zukunft“ definiert. Die Wohnbauförderung des Landes nimmt hier als zentrales Steuerungselement eine tragende Rolle ein.

Neu errichtete oder sanierte Gebäude haben eine langfristige Auswirkung auf ihre Umwelt. Mit dem Energiekonzept, den eingesetzten Materialien und den verwendeten Energieträgern werden der Energieverbrauch und die Auswirkungen auf unsere Umwelt für mindestens 30 Jahre definiert. Richtet man den Fokus auf die Einsparziele bis 2050, bedeutet das: Alle Gebäude, die in den nächsten fünf bis zehn Jahren neu errichtet oder saniert werden, haben merkliche Auswirkungen auf die Energieautonomie. Mit insgesamt 345 Einreichungen bei den bisher durchgeführten Ausschreibungen zwischen 2009 und 2018, alleine 79 davon bei der diesjährigen Ausschreibung, hat sich der Tiroler Sanierungspreis etabliert und einen hohen Stellenwert bei ArchitektInnen und PlanerInnen erreicht.

Zielsetzung ist nach wie vor, hervorragende Sanierungsleistungen, die energetische und architektonische Qualität verbinden, zu würdigen und das Wissen über energieeffiziente und nachhaltige Lösungen von Sanierungen zu verbreiten und zu fördern. Der Sanierungspreis wird von einer unabhängigen Jury vergeben. Ausschlaggebend für die Bewertung ist das Gesamtkonzept der Sanierung, in dem unter anderen die energetische Qualität, Fragen der Architektur sowie bauökologische Maßnahmen beurteilt werden.

INHALTE

Vorwort	— 5
Jury	06–07
Preisträger	08–17
Anerkennungen	18–25
Nennungen	26–29
Sonderpreis	30–31
Einreichungen	32–38



Der Tiroler Sanierungspreis 2018 wird von Energie Tirol und dem Land Tirol, in Zusammenarbeit mit der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg und den Landesinnungen Bau und Holzbau durchgeführt.

VORWORT

Der Tiroler Sanierungspreis ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg in die Energieautonomie.



DI BRUNO OBERHUBER
Geschäftsführer Energie Tirol

Der Tiroler Sanierungspreis würdigt hervorragende Sanierungsleistungen, die architektonische und energietechnische Qualität verbinden. Mit der Auszeichnung von Vorzeigebauwerken, die einen wichtigen Impuls zur qualitätsvollen Althausanierung liefern, zielen wir darauf ab, die große Bandbreite hochwertiger Sanierungsmöglichkeiten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und das Wissen über die neuesten Entwicklungen in der Bau- und Energietechnik zu fördern. Der Tiroler Sanierungspreis ist damit ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des energiepolitischen Programms des Landes TIROL 2050 energieautonom.

Der Tiroler Sanierungspreis soll einen Anreiz für Innovationen geben.



LHSTV JOSEF GEISLER
Energielandesrat

Etwa 40 Prozent des gesamten Tiroler Energiebedarfs wenden wir für unsere Gebäude auf und gut ein Viertel wird zum Heizen unserer Wohnungen gebraucht. Vor allem bei älteren und noch nicht auf Stand der Technik sanierten Häusern besteht beim Heizen das größte Einsparungspotenzial. Mit einer umfassenden Sanierung der Gebäudehülle und dem Einbau eines intelligenten, erneuerbaren Heizsystems können bis zu 75 Prozent des Energiebedarfs fürs Heizen eingespart werden. Der Tiroler Sanierungspreis soll einen Anreiz für Innovationen geben, die uns auf dem Weg zur Energieautonomie unterstützen und inspirieren.

Der Tiroler Sanierungspreis holt Vorreiter aus den Bereichen des innovativen und nachhaltigen Sanierens vor den Vorhang.



LR JOHANNES TRATTER
Wohnbaulandesrat

Wer energieeffizient saniert, wird dreifach belohnt: mit einer Reduktion der Heizkosten, erhöhtem Wohnkomfort und vor allem auch mit dem Förderbonus des Landes. Mit der Wohnbauförderung setzt das Land Tirol nämlich seit Jahren auf den Mehrfachnutzen eines zeitgemäßen Baustandards und fördert konkrete Vorhaben mit barem Geld. Der Tiroler Sanierungspreis zeichnet diese Bemühungen aus und holt Vorreiter aus den Bereichen des innovativen und nachhaltigen Sanierens vor den Vorhang.



JURY-STATEMENT

Ein Haus ist nicht automatisch gut, nur weil es alt ist. Es geht auch nicht um die Frage, ob ein Haus besser oder schlechter ist. Es geht vielmehr um die Frage, welchen Beitrag dieses an unsere gebaute Umgebung leistet und welche Geschichten es zu erzählen hat. Bauliche Strukturen sind mitunter wertvolle Zeitzeugen und wichtige Identifikationsträger. Wir alle werden mitgeprägt von unserer gebauten Umgebung.

Es ist unsere Pflicht energiebewusst und nachhaltig zu bauen und unsere Ressourcen für nachfolgende Generationen zu sichern. Dasselbe gilt auch für unser Kulturgut. Wir haben gesehen wie dieses durch Sanierungsmaßnahmen zerstört wird und verschwindet. Wenn wir wertvolle Bausubstanz abbrennen, verfälschen oder zu Tode sanieren, zerstören wir einen Teil unserer Wurzeln, unserer eigenen Geschichte und einen Teil unserer Identität.

Beim Bauen und beim Sanieren geht es nicht um Kommastellen in der Energiebilanz und um Quadratmeterzahlen von Kollektoren, es geht immer um eine ganzheitliche Auseinandersetzung. Man muss sehr viel wissen, wenn man Gebäude sanieren und weiterentwickeln will, man muss vor allem aber auch die Fähigkeit besitzen hinter die Dinge zu blicken und das Haus samt seinen Qualitäten zu erspüren. Wenn wir gute Bausubstanz erhalten, sanieren und mitunter umnutzen, geben wir den Dingen die Chance auf ein zweites Leben und uns die Chance auf das Erleben von Mehrwert.

ARCHITEKT MAG. ARCH. ANDREAS CUKROWICZ
Juryvorsitzender Tiroler Sanierungspreis 2018



ARCHITEKT MAG. ARCH. ANDREAS CUKROWICZ

Andreas Cukrowicz gründete 1996 gemeinsam mit Anton Nachbaur das Architekturbüro Cukrowicz Nachbaur mit Sitz in Bregenz. Das Büro wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Holzbaupreis Vorarlberg und dem Österreichischen Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit.



UNIV.-PROF. DR. WOLFGANG STREICHER

Wolfgang Streicher ist Professor für Energieeffizientes Bauen mit spezieller Berücksichtigung des Einsatzes erneuerbarer Energien an der Universität Innsbruck.



ARCHITEKT DI DANIEL FÜGENSCHUH

Daniel Fügenschuh ist Inhaber des Architekturbüros Fügenschuh in Innsbruck und Vorsitzender der Sektion Architekten der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg.



DI BRUNO OBERHUBER

Bruno Oberhuber ist Geschäftsführer von Energie Tirol, der unabhängigen Beratungsstelle des Landes für alle Energiefragen.



BMSTR. DI (FH) ANTON LARCHER

Anton Larcher ist Landesinnungsmeister Stellvertreter Bau und Inhaber der Firma Larcher Bau- und Rauchfangtechnik in Innsbruck.



HR MAG. OTTO FLATSCHER

Otto Flatscher leitet die Abteilung Wohnbauförderung im Amt der Landesregierung.



SIMON KATHREIN

Simon Kathrein ist Landesinnungsmeister Holzbau und Inhaber der Firma SK Zimmerei in Fließ.



Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Dr. Martin Steinlechner
ArchitektIn Madritsch Pfürtscheller, Ibk.
Standort 9932 Innervillgraten
Nutzung Ferienwohnungen

Giatlahaus

„Der Architekt entwickelte ein sehr geniales Konzept, welches durch geschickte Planung Installationsebenen minimiert und die alten Strukturen des Hauses als Leitlinie für die neue Haustechnik nutzt.“

DR. MARTIN STEINLECHNER, *Bauberr*

Ein 300 Jahre altes Bauernhaus in Innervillgraten, typisch für die Region, jedoch leerstehend, wurde durch intelligente Eingriffe zu einem Apartmenthaus mit Wohlgefühl umgebaut. Das Giatlahaus integriert sich auch nach der Sanierung stimmig in das herausragende Ensemble von alten Bauernhäusern und lässt nun eine ganzjährige Nutzung zu. Die neuen Holzbauteile stehen in einem spannenden Dialog mit der bestehenden Bausubstanz. Hervorzuheben sind auch der Einsatz eines erneuerbaren Energieträgers, die Installation einer Komfortlüftung und die Verwendung ökologischer Dämmstoffe.

ECKDATEN	
Baujahr	1682
Sanierung	2013 bis 2015
Nutzfläche	412 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie C (HWB _{Ref} RK, OIB RL 6 2007)
Nutzungseinheiten	4 Apartments, Wellnessbereich
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Pelletsheizung
Energieträger vor Sanierung	Einzelholzöfen
Komfortlüftung	neu installiert
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 1,01 W/m ² K, Ug-Wert 0,60
Außenwand saniert	Holzblock mit Innendämmung Schafwolle, U-Wert 0,35
Decke zu Dachraum saniert	Holzkonstruktion mit Schafwolle, U-Wert 0,11 W/m ² K
Fußboden zu Erde neu	Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,17 W/m ² K





Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Gemeinde Brixen im Thale
ArchitektIn DIN A4 Architektur, Ibk.
Standort 6364 Brixen im Thale
Nutzung Öffentliches Gebäude

Dechantstall

Der baufällige Hof wurde wiederbelebt und mit ihm das Dorfzentrum von Brixen. Das Beispiel zeigt eine gelungene Nachnutzung eines in Tirol häufig anzutreffenden Gebäudetypus und schafft es dabei, den Charakter des Bestands zu bewahren.

Erwähnenswert ist die großzügig freigespielte Dachkonstruktion für das Musikprobelokal. Zusätzlich finden eine Kinderkrippe und eine Wohnung im Gebäude Platz.

Die Anbindung an die Hackgutheizung der benachbarten Volksschule ermöglicht eine vorbildliche Nutzung erneuerbarer Energien. Außerdem wurde die Gebäudehülle energie-technisch optimiert.

„Am Anfang hieß es: ‚die haben einen Vogel, die alte Bude herzurichten‘. Nun freue ich mich umso mehr darüber, was daraus geworden ist und über die tollen Rückmeldungen.“

DI ERNST HUBER, *Bürgermeister*

Bilder: David Schreyer / Energie Tirol, Norbert Freudenthaler, Neumair

ECKDATEN	
Baujahr	um 1900
Sanierung	2012 bis 2015
Nutzfläche	6.85 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie D (HWB* _{SK} OIB RL 6 2011)
Nutzungseinheiten	Proberaum Musikkapelle, Räume Musikschule, Kinderkrippe, Wohnung
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Anschluss an bestehende Hackgutheizung Volksschule
Energieträger vor Sanierung	Einzelöfen
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
teilweise Fenster neu	Uw-Wert 0,80, W/m ² K, Ug-Wert 0,60 W/m ² K
teilweise Außenwand saniert	Natursteinmauerwerk mit Stahlbetonvorsatzschale und XPS, U-Wert 0,34 W/m ² K
Außenwand neu	Holzriegel mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 W/m ² K
Schrägdach saniert	Zwischensparrendämmung mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 W/m ² K
Fußboden zu Erde neu	Stahlbeton mit EPS bzw. XPS, U-Wert 0,25 bis 0,29 W/m ² K





Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Dr. Markus Rieder
ArchitektIn Arch. DI Hans Peter Gruber, Ibk.
Standort 6351 Scheffau
Nutzung Wohngebäude

Hof Neuhäusl

Mit viel Liebe zum Detail und intelligenten Bau- und Haustechniklösungen wurde das historische Bauernhaus saniert. Die architektonische Gestaltung und Materialwahl stehen in einem spannenden Dialog mit der bestehenden Bausubstanz. Das Beispiel beweist, dass eine energietechnische Ertüchtigung von historischen Gebäuden nicht im Widerspruch mit guten gestalterischen Lösungen unter Erhaltung von wichtiger Baukultur steht.

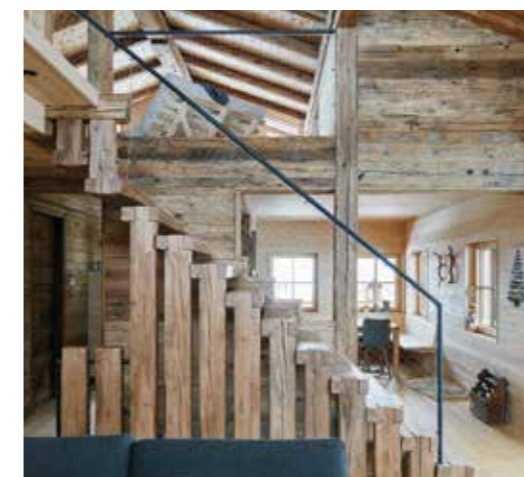
Fazit: Innovation und Tradition treffen im Passivhausstandard aufeinander.

„Wir sind dieses Projekt mit voller Energie angegangen. Es war uns ein Anliegen, einen energietechnischen Standard herzustellen, der auch in 20 Jahren noch aktuell ist.“

DR. MARKUS RIEDER, *Bauberr*

Bilder: David Schryer / Energie Tiro

ECKDATEN	
Baujahr	18. Jahrhundert
Sanierung	2016 bis 2017
Nutzfläche	155 m ²
Heizwärmebedarf	15 kWh/m ² a nach PHPP V 8.6
Wohneinheiten	2
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Wärmepumpe Luft
Energieträger vor Sanierung	Einzelöfen
Komfortlüftung	neu installiert
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster	Holzfenster, Uw-Wert 0,65 bis 0,80, W/m ² K, Ug-Wert 0,50 W/m ² K
Außenwand	Holzblock mit Innendämmung Zellulose, U-Wert 0,09 bis 0,15 W/m ² K
Dachschräge	Aufsparrendämmung mit PU, U-Wert 0,12 bis 0,17 W/m ² K
Fußboden zu Erde	Stahlbeton mit PU, U-Wert 0,10 W/m ² K
Wand zu unbeheizt	Holzkonstruktion mit Zellulose, U-Wert 0,10 bis 0,14 W/m ² K





Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute	TIGEWOSI
ArchitektIn	Arch. DI Hannes Niedermair, Ibk.
Standort	6200 Rotholz
Nutzung	Öffentliches Gebäude

Schülerwohnheim LLA Rotholz

„Von Seiten der SchülerInnen kommt die Rückmeldung, dass sie jetzt viel bessere Luft im Zimmer haben, das Wohnklima angenehmer ist und der Lärm deutlich reduziert wurde.“

DI JOSEF NORZ, Direktor LLA

Bei dem SchülerInnenheim aus den 1960ern war eine Sanierung unumgänglich. Mit der Aufstockung und Neugestaltung der Fassade entstand ein stimmiges Gesamtbild, das für viele gleichartige Bauaufgaben beispielgebend ist.

Es gelang eine spielerische Weiterentwicklung des ortsüblichen Schulbaus, der mit Hilfe weniger, punktueller Eingriffe aus einer Banalität enthoben wurde, ohne sich zu sehr aufzudrängen. Die Sanierung und Erweiterung formt so einen überaus spannenden Baukörper. Energietechnisch zeigt sich das Schülerheim dank hochwertiger Dämmstandards, dem Einbau einer Komfortlüftung, der Versorgung mit erneuerbarer Energie und der Installation einer Photovoltaikanlage auf höchstem Niveau.

Bilder: Günter Richard Wett

ECKDATEN	
Baujahr	1968
Sanierung	2015 bis 2016
Nutzfläche	3.500 m ² (davon 825 m ² neu)
Heizwärmebedarf	Kategorie A++ (HWBsk OIB RL 6 2011) für neuen Bauteil Kategorie A (HWBsk OIB RL 6 2011) für Bestandssanierung
Nutzungseinheiten	80 Zweibettzimmer für 160 Schüler, Turnhalle, Hallenbad
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage Bestand	Anschluss an Fernwärme mit Biomasse
Komfortlüftung	neu installiert
Photovoltaikanlage neu	25 kWp
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 0,80 bis 0,95 W/m ² K, Ug-Wert 0,60 W/m ² K
Außenwand saniert	Ziegel bzw. Stahlbeton mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,17 bis 0,24 W/m ² K
Außenwand neu	Massivholz mit WDVS mit Mineralwolle, U-Wert 0,12 bis 0,16
Decke zu Dachraum neu	Massivholz mit Mineralwolle, U-Wert 0,14
Flachdach neu	Massivholz mit Mineralwolle und XPS, U-Wert 0,10 bis 0,15 W/m ² K
Fußboden zu unbeheizt saniert	Hohlkörperdecke mit Holzwole, U-Wert 0,22 bis 0,25 W/m ² K



Bestand vor Sanierung



Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute	Stadtgemeinde Lienz
ArchitektIn	Machné & Glanzl Architekten, Lienz
Standort	9900 Lienz
Nutzung	Öffentliches Gebäude

„Der Energieverbrauch des 40 Jahre alten Hallenbades war natürlich ein ganz zentrales Thema. Das Energiekonzept hat daher schon früh in der Planung eine große Rolle gespielt.“

DI ELISABETH BLANIK, Bürgermeisterin

Dolomitenbad Lienz

Das Dolomitenbad neu bauen oder abreißen – vor dieser Entscheidung stand die Gemeinde Lienz beim aus den 1970ern stammenden Schwimmbad. Mehrere Generationen von OsttirolerInnen verbinden Erinnerungen damit und freuen sich, dass es erhalten und weitergebaut wurde und dabei seine Identität nicht verloren ging. Die Erweiterung ergänzt den qualitativ hochwertigen Bestand und ließ eine stimmige Gesamtanlage entstehen. Die vorhandene Dachlandschaft wurde mit modernen Ausdrucksmitteln neu interpretiert und über den Saunabereich fortgesetzt. Von anderen Beispielen der sonst eher energieintensiven Gebäudekategorie Hallenbad kann sich das Dolomitenbad dank eines umfangreichen Energiekonzepts klar abgrenzen.

Bilder: Paul Ott

ECKDATEN	
Baujahr	1972 bis 1975
Sanierung	2015 bis 2016
Nutzfläche	6.225 m ² (davon 1.243 m ² neu)
Heizwärmebedarf	Kategorie B (HWB*sk OIB RL 6 2011)
Nutzungseinheiten	Hallenbad, Saunabereich, Restaurant
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Fernwärme mit Biomasse
Energieträger vor Sanierung	Öl
Komfortlüftung	neu installiert
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 0,61 bis 0,90, W/m ² K, Ug-Wert 0,50 W/m ² K
Außenwand saniert	hinterlüftete Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 bis 0,18 W/m ² K
Außenwand neu	Holzbau mit Mineralwolle bzw. Zellulose, U-Wert 0,13 bis 0,20 W/m ² K
Flachdach saniert	Ziegelhohlkörper bzw. Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,16 W/m ² K
Flachdach neu	Massivholz mit EPS, U-Wert 0,15 W/m ² K
Decke zu unbeheizt saniert	Ziegelhohlkörper mit EPS, U-Wert 0,15 bis 0,37 W/m ² K
Fußboden zu Erde saniert	Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,22 W/m ² K
Decke nach außen saniert	hinterlüftete Konstruktion mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 bis 0,17 W/m ² K



Bestand vor Sanierung



Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute	Carmen Oberhammer
ArchitektIn	Kooperation Julia Stefanie Meyer und Simon Oberhammer, Wien
Standort	6020 Innsbruck
Nutzung	Wohngebäude

Dachboden Hems

„Wir haben jetzt einen Winter lang geheizt und die Erfahrung gemacht, dass wir trotz eines zusätzlichen Geschosses keine höheren Energiekosten haben.“

CARMEN OBERHAMMER, *Baufrau*

Aus dem ungenutzten Dachraum eines Gebäudes aus dem 19. Jahrhundert entstand ein spannendes Raumgefüge, das Alt und Neu harmonisch verbindet.

Der Stadt- und Ortsbildschutz stellte anfangs eine Herausforderung dar, wurde schlussendlich aber als Chance genutzt, um Lösungen noch besser auf bestehende Gegebenheiten abzustimmen. So ist zum Beispiel die zusätzliche Dachdämmung von außen kaum erkennbar. Im Inneren des Dachraums wurde eine durchgehende Dämmebene geschaffen. Die großzügige Verwendung ökologischer Baustoffe und Materialien im Innenausbau ist vorbildhaft.

Bilder: Günter Richard Weltl, Energie Tirol, Simon Oberhammer

ECKDATEN	
Baujahr	1897
Sanierung	2015 bis 2016
Nutzfläche	129 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie B (HWB _{sk} , OIB RL 6 2011)
Wohneinheiten	1 (im gesamten Gebäude 3)
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage Bestand	Anschluss an vorhandene Ölheizung
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 0,76 bis 1,13 W/m ² K, Ug-Wert 0,70 W/m ² K
Außenwand saniert	Vollziegel mit Innendämmung Zellulose, U-Wert 0,24 W/m ² K
Dachschräge saniert	Zwischensparrendämmung mit Zellulose, U-Wert 0,12 W/m ² K



Dachlandschaft vor Sanierung



Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Barmherzige Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Innsbruck
ArchitektIn STUdiO LOiS, Innsbruck
Standort 6020 Innsbruck
Nutzung Öffentliches Gebäude

HERberge für Menschen auf der Flucht

Die HERberge für Menschen auf der Flucht entstand aus der Sanierung und Umnutzung eines ehemaligen Schülerinneninternats. Mit einfachen und kostengünstigen Lösungen wurde ein Gebäude hoher architektonischer Qualität geschaffen. Plattenmaterial, Dämmstoffe und auch Fenster stammen aus Sonderproduktionen und Auslaufmodellen.

Beispielgebend ist, wie die Bauaufgabe in kurzer Zeit und guter Energiequalität umgesetzt wurde. Das Haus ist so geplant, dass bei einer Nutzungsänderung durch einfache Adaptierungen Kleinwohnungen entstehen können.

„Mich freut es sehr, dass das Haus nicht mehr leer dasteht. Es wird gut genutzt und ist eine Hilfe für die Menschen, die wirklich in Not sind.“

SR. PIA REGINA, Provinzvikarin

Bilder: David Scheyer

ECKDATEN

Baujahr	1968
Sanierung	2014
Nutzfläche	1.807 m ² (davon 260 m ² neu)
Heizwärmebedarf	Kategorie B (HWB _{sk} OIB RL 6 2011)
Nutzungseinheiten	5 Wohngemeinschaften für jeweils 25 bis 27 Personen, Büroräume
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage Bestand	Anschluss an Gasheizung des gesamten Ordenskomplexes
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 0,70 bis 1,19 W/m ² K, Ug-Wert 0,60 W/m ² K
Außenwand saniert	Mantelbeton mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,15 W/m ² K
Decke zu Dachraum saniert	Hohlkörperdecke mit EPS, U-Wert 0,14 W/m ² K
Flachdach neu	Stahlbeton mit XPS, U-Wert 0,15 W/m ² K
Wand zu Erde neu	Stahlbeton mit XPS, U-Wert 0,26 W/m ² K





Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Neue Heimat Tirol
ArchitektIn Architekt Vogl-Fernheim, Innsbruck
Standort 6020 Innsbruck
Nutzung Wohngebäude

Sinfonia Sanierung

„Nur in enger Abstimmung mit den MieterInnen konnten wir die Sanierung im bewohnten Zustand erfolgreich umsetzen.“

HANNES GSCHWENTNER, GF Neue Heimat

Der gemeinnützige Bauträger Neue Heimat Tirol stand vor der Aufgabe, eine Wohnanlage mit 84 Wohneinheiten zu sanieren. Das Besondere dabei: die Gebäude sollten während der Sanierung bewohnt bleiben. Um diese Herausforderung bestmöglich zu meistern, wurden die BewohnerInnen in den Sanierungsprozess miteingebunden.

Die Sanierung ist Teil des EU Projektes „Sinfonia“ zur Sanierung von Wohngebäuden in Passivhausstandard. Das Hauptziel des Projektes ist der Einsatz von umfangreichen, integrierbaren und multiplizierbaren Energielösungen. Eine solche Lösung ist der Einbau einer Komfortlüftungsanlage. 26 Wohnungen wurden bereits damit ausgestattet, die anderen Einheiten können bei MieterInnenwechsel nachgerüstet werden.

Bilder: Energie Tirol, Neue Heimat Tirol

ECKDATEN	
Baujahr	1958
Sanierung	2015 bis 2016
Nutzfläche	6.153 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie B (HWB _{sk} , OIB RL 6 2011)
Wohneinheiten	84
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage Bestand	dezentrale Gasheizungen
Komfortlüftung	neu installiert
Photovoltaikanlage neu	43 kWp
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 0,71 und 1,10 W/m ² K, Ug-Wert 0,50 und 1,0 W/m ² K
Außenwand saniert	Ziegel und Stahlbeton mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,14 bis 0,21 W/m ² K
Decke zu Dachraum saniert	Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,11 W/m ² K





Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Pfarrgemeinde Rattenberg
ArchitektIn Wurzer Nagel Architekten,
 Rattenberg
Standort 6240 Rattenberg
Nutzung Wohngebäude

*„Mit dem Einbau eines Liftes
 ist nicht nur das gesamte Ge-
 bäude barrierefrei erschlossen,
 sondern auch die Verbindung zur
 Pfarrkirche gewährleistet.“*

ROLAND FRÜHAUF, Pfarrprovisor

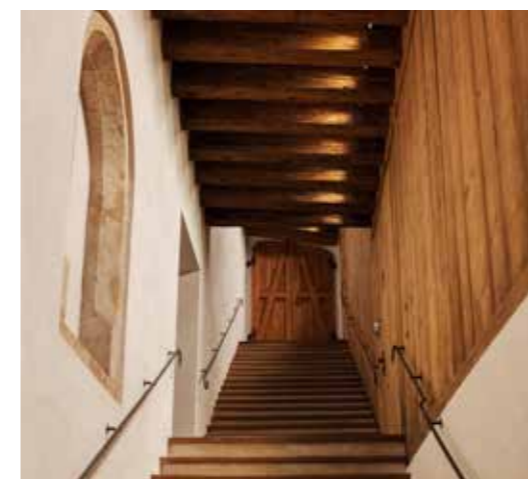
Mesnerhaus Rattenberg

Dem Leerstand entgegenwirken, so der Vorsatz der Pfarre Rattenberg. Im Einklang mit dem Denkmalschutz gelang die Generalsanierung eines bereits stark angegriffenen Altstadtshauses. Mittels sensibler Eingriffe und durch die Verwendung neuer Materialien wurde die historische Substanz stimmig ergänzt.

Obwohl Verbesserungen des Wärmeschutzes nur punktuell möglich waren, ist der Energiebedarf, auch auf Grund der dicht aneinandergereihten Bebauung, niedrig.

Bilder: Energie Tirol, Bundesdenkmalamt, Kethrein

ECKDATEN	
Baujahr	ab 13. Jahrhundert
Sanierung	2012 bis 2016
Nutzfläche	660 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie C (HWB _{sk} OIB RL 6 2011)
Nutzungseinheiten	Pfarrsekretariat, Pfarrsaal, Mehrzweckraum, Büroräume
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Gasheizung
Energieträger vor Sanierung	Elektroheizung, Räume teilweise unbeheizt
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 1,0 bis 1,10 W/m ² K
Außenwand Dachgeschoss	Holzkonstruktion mit Holzfaser, U-Wert 0,24 W/m ² K
Schrägdach saniert	Zwischen- und Aufsparrensparrendämmung mit Holzfaser, U-Wert 0,17 W/m ² K
Fußboden gegen unbeheizt	Holztramdecke mit Hanf-Bitumenschüttung, U-Wert 0,23 W/m ² K





Nennung Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute DI Alois Zierl
ArchitektIn Arch. DI Alois Zierl, Innsbruck
Standort 6370 Reith bei Kitzbühel
Nutzung Wohngebäude

Haus Riedfeld 2

Für das ursprünglich primär als Tischlerwerkstätte genutzte Objekt fand sich keine Verwendung mehr. Der Bauherr, zugleich Architekt, entschied sich zum Umbau des Gebäudes in ein reines Wohnhaus. Es gelang eine beispielhafte Interpretation des ursprünglichen Bestands und damit die Verwandlung in eine neue Bauform mit reduzierter Architektursprache. Das Objekt integriert sich wie selbstverständlich in den Dialog mit der Landschaft. Die sympathische Materialisierung und Detaillierung stellen einen hohen gestalterischen Wert dar.

„Der vorhandene Balkon und das Vordach haben es ermöglicht, einen Filter aus Holzlatten einzufügen und so einen für die Gegend typischen stadelartigen Charakter zu erreichen“

DI ALOIS ZIERL, *Bauberr und Architekt*

Bilder: David Schreyer

ECKDATEN

Baujahr	1964
Sanierung	2014
Nutzfläche	271 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie B (HWBRK, OIB RL 6 2007)
Wohneinheiten	2
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Gasheizung, Zusatzöfen Biomasse
Energieträger vor Sanierung	Stückholz
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Holzfenster, Uw-Wert 0,82 bis 1,03 W/m ² K, Ug-Wert 0,70 W/m ² K
Außenwand saniert	Hohlziegel mit hinterlüfteter Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,09 bis 0,15 W/m ² K
Außenwand neu	Massivholz mit hinterlüfteter Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,10 W/m ² K
Dachschräge saniert	Aufsparrendämmung mit PU, U-Wert 0,11 W/m ² K
Fußboden zu Erde	Stahlbeton mit XPS, U-Wert 0,39 W/m ² K



Bestand vor Sanierung



Nennung Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Monika und Martin Spiegl
ArchitektIn Arch. DI Matthias Wegscheider, Inzing
Standort 6401 Inzing
Nutzung Wohngebäude

Wohnhaus Spiegl

„Es war uns wichtig, dass wir von den fossilen Brennstoffen wegkommen. Wir wollten unbedingt eine Holzheizung.“

MARTIN SPIEGL, *Baubherr*

Das Wohnhaus der Familie Spiegl zeigt beispielhaft, dass eine Sanierung auf höchstem energietechnischen Standard möglich ist: umfassender Wärmeschutz, Versorgung mit erneuerbaren Energien und Komfortlüftung. Durch geschickte Planung sind dabei auch kostenoptimale Lösungen umsetzbar.

Mit der bewussten Entscheidung für eine Nachverdichtung, setzt die Familie Spiegl zudem auf minimalen Grundverbrauch.

Bilder: Christof Simon, Matthias Wegscheider, Paul Ott

ECKDATEN	
Baujahr	1985
Sanierung	2014 bis 215
Nutzfläche	286 m ² (davon 130 m ² neu)
Heizwärmebedarf	Kategorie A (HWBsk, OIB RL 6 2011)
Wohneinheiten	2
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Pelletsheizung
Energieträger vor Sanierung	Öl
Komfortlüftung	neu installiert
Thermische Solaranlage	16 m ²
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Holzfenster, Uw-Wert 0,61 bis 0,90 W/m ² K, Ug-Wert 0,50 W/m ² K
Außenwand saniert	Hohlziegel mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,10 bis 0,14 W/m ² K
Außenwand saniert	Hohlziegel mit hinterlüfteter Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,10 bis 0,13 W/m ² K
Schrägdach neu	Zwischensparrendämmung mit Mineralwolle, U-Wert 0,08 W/m ² K
Flachdach neu	Stahlbeton mit PU, U-Wert 0,15 W/m ² K
Fußboden zu Keller	Stahlbeton mit Holzwolledämmung, U-Wert 0,22 W/m ² K





Sonderpreis Energiekonzept Tiroler Sanierungspreis 2018

Bauleute Innsbrucker Kommunalbetriebe
Planer Spiegltec GmbH
Standort 6020 Innsbruck
Nutzung Öffentliches Gebäude

Heizen mit Abwärme

Innovative Lösung einer schwierigen Bestandssituation, so lautet das Fazit des Sanierungs- und Energiekonzeptes des Verwaltungsgebäudes der Innsbrucker Kommunalbetriebe. Die möglichen thermischen Sanierungsmaßnahmen wurden am denkmalgeschützten Gebäude bereits 2010 vorgenommen. Nun wurde der Fokus auf eine hocheffiziente Wärmeversorgung gelegt. Die bisher ungenutzt gebliebene Abwärme eines Transformators aus dem nahen Umspannwerk wird für die neu installierten Luft-Wasser-Wärmepumpen genutzt. So wird der Großteil der Wärmeversorgung nun aus erneuerbaren Quellen abgedeckt und Erdgas nur mehr zur Spitzenlastdeckung eingesetzt.

„Angestrebtes Ziel war die höchstmögliche Versorgung aus regenerativen Quellen. Ersten Messungen zufolge werden rund 80 Prozent des Heizwärmebedarfes über die Wärmepumpenanlage abgedeckt.“

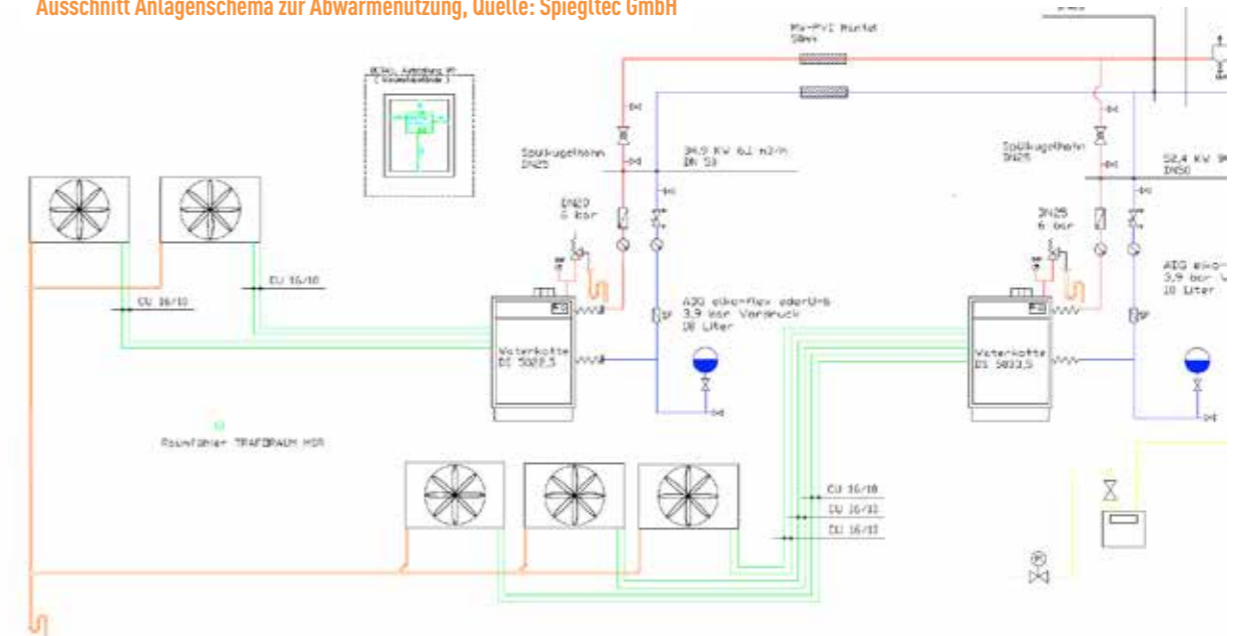
MARCO CASOTTI M.A., BSC,
IKB, Projektleitung Sinfonia

Bilder: Energie Tirol, IKB, David Schreyer

ECKDATEN

Baujahr	1928
Sanierung	2016 bis 2017
Nutzfläche	5.729 m ²
Heizwärmebedarf	Kategorie C (HWB*sk OIB RL 2011)
Nutzungseinheiten	Verwaltung, Kundencenter
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Bivalente Wärmepumpenanlage mit Luft-Wasser-Wärmepumpe und 2 neuen Gas-Brennwertkesseln
Energieträger vor Sanierung	Erdgas
Abwärmenutzung	Abwärme eines Transformators im angrenzenden Umspannwerk als Primärquelle für Wärmepumpennutzung
Besonderheit	Abwärmenutzung sorgt für eine aktive Kühlung des Transformators

Ausschnitt Anlagenschema zur Abwärmenutzung, Quelle: Spiegltec GmbH



WEITERE EINREICHUNGEN



DER STEINADLER
6441 Umhausen

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS K
6574 Pettneu

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB RK, RL 6 2007)



WOHNHAUS S
6444 Längenfeld

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS N
6320 Angerberg

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C (HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS F
6067 Absam

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



THUMAHOF
6313 Wildschönau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB RK, RL 6 2007)



HORNSTEINHAUS
6600 Reutte

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



BRUNELLENHOF
6555 Kappl

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB RK, RL 6 2007)



WOHNHAUS M
6166 Fulpmes

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS W
6067 Absam

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS M
6233 Kramsach

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



BAUERNHAUS VORDERLAG
6320 Angerberg

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWBRef SK, RL 6 2015)



WOHNHAUS R
6460 Imst

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS L+D
6111 Volders

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



MFH REITER
6464 Tarrenz

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



I.WO - HAUS FÜR I+W
9907 Tarrenz

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS S
6414 Mieming

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie A
(HWB SK, RL 6 2011)



KÖLLNHOF
9971 Matrei in Osttirol

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS D
6063 Rum

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS E-B
6235 Reith im Alpbachtal

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)

WEITERE EINREICHUNGEN



AMRA
6020 Innsbruck

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie A
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS P
6274 Aschau im Zillertal

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS G
6464 Tarrenz

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWBRef SK, RL 6 2015)



DAHOAM
6553 See

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C (HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS L
6352 Ellmau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS W
9971 Matrei in Osttirol

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNANLAGE F-H-STR.
6020 Innsbruck

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS M
6241 Radfeld

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS F
6491 Schönwies

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS E
6471 Arzl im Pitztal

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS K
6511 Zams

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB RK, RL 6 2007)



WOHNHAUS W
6130 Schwaz

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWBRef SK, RL 6 2015)



WOHNHAUS G
6441 Umbausen

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS E
6361 Kelchsau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS B
9918 Strassen

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS Z
6210 Wiesing

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB RK, RL 6 2007)



HAUS B
6150 Steinach am Brenner

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS F
6600 Reutte

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS M
6167 Neustift

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



TAXERHAUS
6322 Kirchbichl

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWBRef SK, RL 6 2015)

WEITERE EINREICHUNGEN



WOHNHAUS S
6314 Niederau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS A
6673 Grän

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



SATTLERHAUS
6082 Patsch

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



VIER-GENERATIONEN HAUS
6091 Götzens

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS H
6300 Wörgl

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



VON ALT AUF ZEITGERECHT
6071 Ampass

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



HAUS IM HAUS
6020 Innsbruck



HAUS M
6114 Kolsass

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS P
6341 Ebbs



WOHNHAUS N
6500 Landeck

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie A
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS ODE
6220 Buch in Tirol

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS L/R
6473 Wenns

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNANLAGE OL
9903 Oberlienz



WOHNHAUS S/E
6103 Reith bei Seefeld

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB RK, RL 6 2007)



UNSER EIGENHEIM
6341 Ebbs

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWBRef SK, RL 6 2015)



WOHNHAUS G
6130 Schwaz

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS S-F
6645 Vorderhornbach

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie B
(HWB RK, RL 6 2007)



WOHNHAUS P
6065 Thaur

Heizwärmebedarf nach Sanierung:
Kategorie A
(HWB SK, RL 6 2011)



VEREINSGEBÄUDE B
6322 Kirchbichl

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie B
(HWBRef SK, RL 6 2015)



VS ANGERGASSE
6020 Innsbruck

Energieausweis nach Sanierung:
Kategorie A
(HWB*SK, RL 6 2011)

WEITERE EINREICHUNGEN



VS PFUNDS
6542 Pfunds

Heizwärmebedarf nach
Sanierung:
Kategorie B
(HWB_{Ref} SK, RL 6 2015)



ARENA 365
6375 Kirchberg in Tirol



PENSION HEISS
6522 Prutz

Heizwärmebedarf nach
Sanierung:
Kategorie C
(HWB SK, RL 6 2011)



WIESEGGHOF
6264 Fügenberg

Heizwärmebedarf für
Zubau:
Kategorie B
(HWB SK, RL 6 2011)



WOHNHAUS P
6341 Ebbs

Heizwärmebedarf für
Aufstockung:
Kategorie B
(HWB *SK, RL 6 2011)



WERKHAUS
6380 St-Johann in Tirol



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Energie Tirol, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/58 99 13, Fax: DW 30, E-Mail: office@energie-tirol.at ___ **Für den Inhalt verantwortlich:** DI Bruno Oberhuber, Energie Tirol

Redaktion: Energie Tirol ___ **Liebevolle Gestaltung:** West Werbeagentur GmbH, Imst ___ Kritiker sind Freunde, die uns auf Fehler hinweisen.